



Integriertes
Stadtentwicklungskonzept

Statusbericht II
Qualitätsziele

Inhalt

Einleitung

Wie soll sich Wiesbaden bis 2030 und darüber hinaus weiterentwickeln?	
Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept Wiesbaden 2030+	4

Zusammenfassung der Qualitätsziele in Phase 2

Wie wollen wir zukünftig in Wiesbaden leben und wohnen, arbeiten und uns fortbewegen?	
Ziele als gemeinsame Basis für die weitere Bearbeitung	8
Beteiligungsprozess in Phase 2	9
Beteiligung von Politik und Verwaltung	10
Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger.....	12

Fazit

Ziele aus Bürgersicht, von Politik und Verwaltung bilden den Zielhorizont für das Stadtentwicklungskonzept Wiesbaden 2030+	
Qualitätsziele für Wiesbaden 2030+	18
Abbildungsnachweis.....	22

Einleitung:

**Wie soll sich Wiesbaden
bis 2030 und darüber hinaus
weiterentwickeln?**

Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept Wiesbaden 2030+

Wie soll sich Wiesbaden bis 2030 und darüber hinaus weiterentwickeln?

Zu dieser Frage erarbeitet die Landeshauptstadt Wiesbaden derzeit einen umfassenden Plan: Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept Wiesbaden 2030+. In dieses Konzept sollen auch die Ideen der Bürgerinnen und Bürger einfließen. Dafür hat die Stadt einen mehrstufigen Beteiligungsprozess ins Leben gerufen.

Über die Ziele des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes
Gesellschaftliche, wirtschaftliche und soziale Veränderungen prägen die Stadt. Viele Bürger wollen aktiv Gestaltungsprozesse in ihrer Stadt begleiten. Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept ist Navigationshilfe, Impulsgeber und Diskussionsplattform zugleich und dient damit der kommunalpolitischen Diskussion und Entscheidungsfindung.

*Wie soll sich Wiesbaden in den nächsten Jahren entwickeln?
Wer und wie viele werden wir sein?
Wo und wie will man wohnen und arbeiten?
Wo kauft man ein und wie stellt sich beispielsweise die Innenstadt in Zukunft dar?
Welche Verkehrsmittel wird man nutzen?
Wie verbringen wir unsere Freizeit?
Wie leben wir, wenn es wärmer ist und Extremereignisse zunehmen?
Was macht Wiesbaden so besonders und wie soll es sich als Landeshauptstadt in der Zukunft in direkter Nachbarschaft von Städten wie Frankfurt oder Mainz positionieren?*

Mit diesen und vielen weiteren Fragen soll sich das Integrierte Stadtentwicklungskonzept Wiesbaden 2030+ befassen. Die Erarbeitung des Wiesbadener Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes ist als Diskurs mit der Stadtgesellschaft zu verstehen.

Im Sinne einer informellen Planung soll das Integrierte Stadtentwicklungskonzept als Leitkonzept für die Landeshauptstadt zugrunde gelegt werden. Es soll ein dynamisches Instrument bleiben. Die räumlich wirksamen Zielaussagen des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes sollen im weiteren Prozess die Basis sowohl für den neuen Flächennutzungsplan als auch für weitere teilräumliche und fachspezifische Konzepte bilden. Die Prozesse „Erarbeitung eines Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes“, „Verkehrsentwicklungsplan“ und die „Fortschreibung des Flächennutzungsplanes“ werden zusammengeführt.

Akteure – Wer arbeitet mit?
Die Erarbeitung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes hat den Anspruch, die heutigen und künftigen Nutzerinnen und Nutzer der Stadt möglichst umfassend und aktiv in den Planungsprozess einzubinden.

Der Weg zu einem Integrierten Stadtentwicklungskonzept Wiesbaden 2030+ beinhaltet eine breite Beteiligung und Information der Öffentlichkeit sowie die verstärkte Einbindung unterschiedlichster Akteure und Fachleute der Stadtgesellschaft.

Auf diesen vielfältigen Wegen der Kommunikation soll nicht nur Transparenz hergestellt, sondern auch Querinformation erreicht werden. Das Zusammenführen aller relevanten Gesichtspunkte ermöglicht zudem die Verständigung über Aufgaben und Lösungswege.

1. Phase: Analyse

Der mehrstufige Prozess zur Erarbeitung des integrierten Stadtentwicklungskonzeptes Wiesbaden 2030+ setzt sich aus insgesamt fünf Phasen zusammen. In der ersten Phase wurden die Qualitäten und Herausforderungen Wiesbadens untersucht.

Wiesbaden ist eine lebendige und grüne Stadt im Herzen des Rhein-Main Gebietes, ein wirtschaftliches, kulturelles und soziales Zentrum. Das Rhein-Main-Gebiet als Wachstumsregion bietet gute Rahmenbedingungen als Wirtschafts- und Wohnstandort. Das historische Erbe, die eigenständigen Ortskerne und die landschaftliche Lage zwischen Taunus und Rhein und Main sind Alleinstellungsmerkmale Wiesbadens. Mit einem vielfältigen Wohnraumangebot in unterschiedlichsten Stadtquartieren, einem breit gefächerten Branchenmix, einer sozialen Vielfalt und diversen Kulturangeboten hat Wiesbaden viele Qualitäten aufzuweisen.

Wiesbaden muss auf künftige Rahmenbedingungen reagieren und die Vielfalt der Stadtteile mit unterschiedlichen Herausforderungen sichern. Das besondere Flair der Stadt soll bewahrt und gestärkt werden. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der

Erhaltung des Wohnwertes und der Lebens- und Umweltqualität. Auch den Wünschen nach ausreichenden Erweiterungsflächen für Arbeitsplätze und Wohnraum soll Rechnung getragen werden. All diese Qualitäten und Herausforderungen sollen im Integrierten Stadtentwicklungskonzept Berücksichtigung finden.

Zum Schluss der Bestandsanalyse erfolgt eine Schwerpunktsetzung mithilfe einer thematischen Gruppierung der vielfältigen Aspekte, um die Leit motive für mögliche Zukunftsperspektiven Wiesbadens herauszustellen, aus denen sich dann in der zweiten Phase Qualitätsziele ableiten lassen.

2. Phase: Qualitätsziele

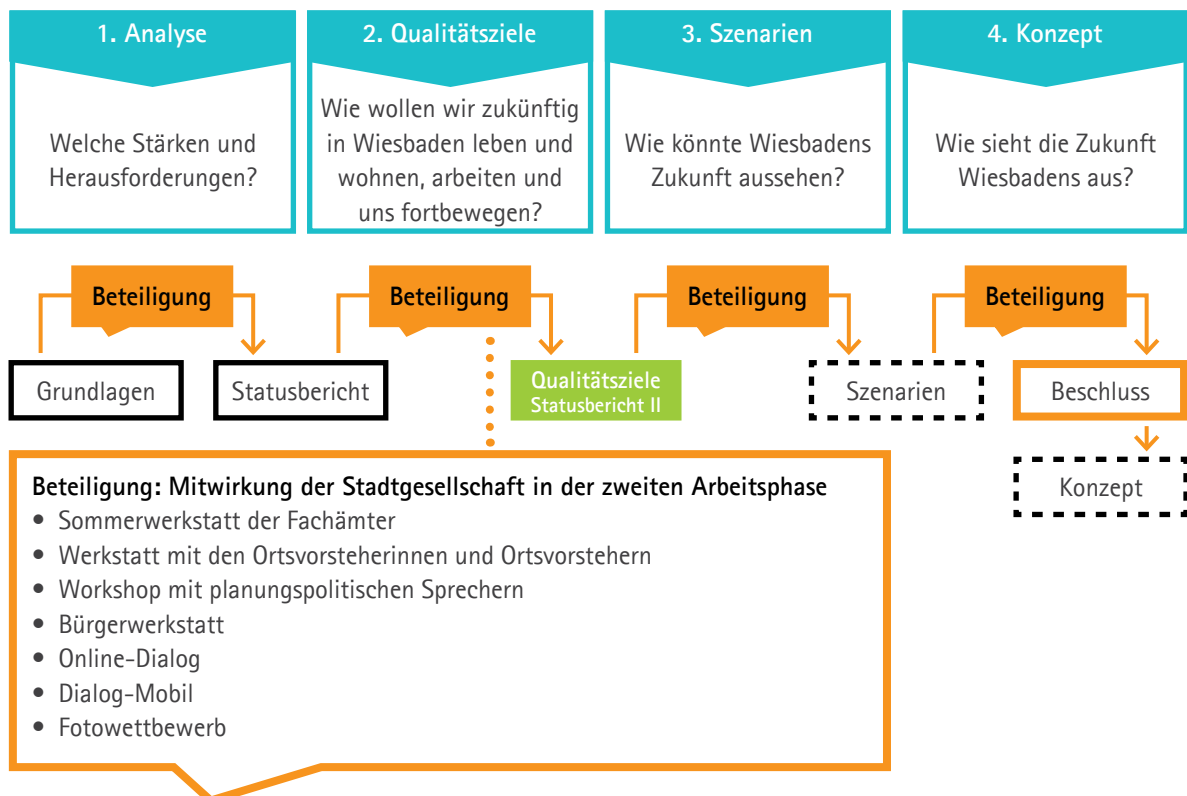
In der zweiten Phase wurden Ziele für die Zukunft Wiesbadens erarbeitet. Hierzu wurden sowohl die Politik und Verwaltung, als auch in einem breit angelegten Beteiligungsverfahren die Bürgerinnen und Bürger befragt. Im Ergebnis der Phase 2 „Ziele“ wird der jeweils eingegangene Input zusammengefasst und bildet als gemeinsame Zielebene die Basis der weiteren Bearbeitungsschritte.

Unter welchen Leitgedanken lassen sich Zielstellungen der künftigen Entwicklung Wiesbadens diskutieren? In der Vielfalt der beschriebenen Themen sind immer wiederkehrende und übereinstimmende

Aspekte von gesamtstädtischer Bedeutung zu erkennen. Die thematische Gruppierung dieser wiederkehrenden Aspekte verdichtet die vielfältigen Themen auf wesentliche Leit motive von gesamtstädtischem Interesse. Was ist für die Zukunft Wiesbadens wichtig?

Aus der Diskussion der zentralen gesamtstädtischen Merkmale sollen Rahmen gebende Ziele für eine qualitätsvolle Weiterentwicklung Wiesbadens abgeleitet werden: die Qualitätsziele.

Gesamtprozess Wiesbaden 2030+



**Zusammenfassung der
Qualitätsziele in Phase 2:
Wie wollen wir zukünftig
in Wiesbaden leben und
wohnen, arbeiten und uns
fortbewegen?**

Ziele als gemeinsame Basis für die weitere Bearbeitung

Stadtplanerische Möglichkeiten und Detaillierungsgrad eines Stadtentwicklungskonzeptes

Über das Stadtentwicklungskonzept bietet sich für Wiesbaden die Chance die stadtplanerischen Themen Wohnen, Arbeiten, Mobilität, Freiraum und Region gemeinsam denken und aufeinander abstimmen zu können. „Wiesbaden 2030+“ ist ein informelles Steuerungsinstrument auf gesamtstädtischer Ebene, das Grundlage für politisch-administrative Entscheidungen und eine Flächennutzungsplanfortschreibung sein soll. Vor dem Hintergrund aktueller Rahmenbedingungen sollen bestehende Planungen integriert und ein Blick in die Zukunft gewagt werden. Die Definition von gemeinsamen Zielvorstellungen ist also ein wesentlicher Baustein des Stadtentwicklungskonzeptes.

Ein Stadtentwicklungskonzept bewegt sich als strategische Planung allerdings auf einer übergeordneten „Flughöhe“. Es definiert grundlegende „Leitplanken“, in denen sich künftige Entwicklungen bewegen können. Das bedeutet, dass die grobe Stoßrichtung abgestimmt und vorgegeben sein muss, das Konzept aber dennoch flexibel auf künftige Bedarfe reagieren können muss. Es geht also weniger um Detail- und Einzellösungen als vielmehr um übergeordnete Zusammenhänge.

Vor diesem Hintergrund wurden die Abfrage der Zielvorstellungen in Wiesbaden gemäß der Themenfelder Wohnen, Arbeiten, Mobilität, Freiraum und Region vorstrukturiert und die eingegangenen Beiträge entsprechend zugeordnet.

Auf ein Stadtentwicklungskonzept anwendbar sind dabei solche Ziele, die sich räumlich oder programmatisch verorten und mit städtebaulichen Instrumenten umsetzen lassen. Das Stadtentwicklungskonzept kann Schlüsselprojekte, mögliche Entwicklungsschwerpunkte und Entwicklungsflächen identifizieren.

Ziele wie Preisgestaltungen, soziale Gerechtigkeit, Einzelanliegen oder Detaillösungen können mit Mitteln der Stadtplanung nur schwerlich abgebildet werden. Sie sind aber wertvoll zur Vervollständigung des Zielbildes und können gegebenenfalls in der späteren Phase der Konzeptentwicklung als Korrektiv oder Beispielmaßnahme herangezogen werden. Ziele, die nicht in die Zuständigkeit der Stadtplanung fallen, gehen nicht verloren, sondern werden den entsprechend zuständigen Stellen übermittelt.

Landschaftsstruktur



Stadtstruktur



Kartengrundlage: Stadtkarte 2011, Tiefbau- und Vermessungsamt
Darstellungen entwickelt aus dem Flächennutzungsplan der Landeshauptstadt Wiesbaden, Stadtplanungsamt

Beteiligungsprozess in Phase 2

Der mehrstufige Prozess zur Erarbeitung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes „Wiesbaden 2030+“ setzt sich aus insgesamt fünf Phasen zusammen.

In der ersten Phase wurden die Qualitäten und Herausforderungen Wiesbadens untersucht. In der zweiten Phase standen die Ziele für die Zukunft Wiesbadens im Fokus.

Hierzu wurden sowohl die Politik und Verwaltung, als auch in einem breit angelegten Beteiligungsverfahren die Bürgerinnen und Bürger eingebunden.

Ablauf der Beteiligung



Ablauf der Beteiligung in Phase 2

Sommerwerkstatt (Fachämter) 22.6.2016	Ortsvorsteher-Werkstatt 11.10.2016	Planungspolitische Sprecher 12.10.2016	 Bürgerwerkstatt I 10.3.2017	 Online-Dialog I 16.2.-15.3.2017	 Dialog-Mobil 1.3. - 10.3.2017	 Fotowettbewerb „Lieblingsorte“ 16.2.-15.3.2017
--	---------------------------------------	---	------------------------------------	--	--------------------------------------	---

Beteiligung von Politik und Verwaltung

Unter welchen Leitgedanken lassen sich Zielstellungen der künftigen Entwicklung Wiesbadens diskutieren? Was ist für die Zukunft Wiesbadens wichtig?

In der Vielfalt der beschriebenen Themen sind immer wiederkehrende und übereinstimmende Aspekte von gesamtstädtischer Bedeutung zu erkennen. Die thematische Gruppierung dieser wiederkehrenden Aspekte verdichtet die vielfältigen Themen auf wesentliche Leitmotive. Aus der Diskussion dieser zentralen gesamtstädtischen Merkmale sollen Rahmen gebende Ziele für eine qualitätsvolle Weiterentwicklung Wiesbadens abgeleitet werden, die Qualitätsziele. Dazu wurden zunächst seitens der beteiligten Fachämter, der Ortsvorsteherinnen und Ortsvorstehern sowie der planungspolitischen Sprecher fünf Qualitätsziele definiert.

Vorgeschaltet der öffentlichen Bürgerbeteiligung zu den Qualitätszielen Wiesbaden 2030+ fanden zunächst mehrere interne Workshops zur Vorbereitung der öffentlichen Diskussion der Qualitätsziele statt. Im Einzelnen trafen sich hierzu im Rahmen einer fachübergreifend besetzten Sommerwerkstatt im Jahr 2016 die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fachämter der Stadtverwaltung. Aufbauend auf diesem Entwurf der Qualitätsziele erfolgte im Herbst 2016 deren Weiterentwicklung unter Beteiligung aller 26 Ortsvorsteherinnen und Ortsvorsteher sowie der planungspolitischen Sprecher aller Fraktionen (Fachbeirat). In dem Diskussionsprozess wurden die Qualitätsziele weiter geschärft und Teilziele abgeleitet.

Folgende 5 Qualitätsziele sind zu Beginn der Phase 2 erarbeitet worden:

Wiesbaden in der Region:

Wie kann sich Wiesbaden auch zukünftig in der Rhein-Main-Region vernetzen?

Vielfalt in der Stadt:

Was muss getan werden, damit alle Menschen gut miteinander in Wiesbaden leben können, egal welcher Herkunft und aus welchem Stadtteil? Wie kann ein vielfältiges Wohnangebot weiterentwickelt werden?

Gesunde und grüne Stadt:

Was ist für die Zukunft Wiesbadens als grüne und gesunde Stadt vor dem Hintergrund sich ändernder Bedürfnisse und des Klimawandels notwendig?

Mobilität in der Stadt:

Wie bewegen wir uns zukünftig in Wiesbaden fort und was muss dafür getan werden?

Arbeiten in Wiesbaden:

Was brauchen wir damit Arbeiten in Wiesbaden attraktiv ist?

Werkstatt mit Ortsvorsteherinnen und Ortsvorstehern am 11.10.2016



Qualitätsziel: Wir sind Partner in der Region

- * Vernetzung in der Region (Metropolverbund westliches Rhein–Main–Gebiet) durch gute ÖPNV- (öffentlicher Personennahverkehr) und Verkehrsanbindungen sowie Fahrradschnellrouten fördern
- * Vernetzung der Region: Konflikte innovativ lösen z. B. Citybahn, Vernetzung speziell mit Mainz stärken, Entwicklung zukunftsfähiger Verkehrssysteme
- * regionale Arbeitsteilung
 - * Wiesbaden als Teil der arbeitsteiligen Region intensivieren (ist vorhanden), wird gelebt!
 - * Offenheit für Nachbarn
- * Biosphären–Region fördern
- * Profilierung Wiesbadens durch Entwicklung eines Leitbildes bzw. eines Markenkerns
 - * im Kulturbereich
 - * durch Stärkung der Baukultur (z. B. Historisches Fünfeck)
 - * Gesundheit, Bildung + Start-ups als Themen
 - * Tourismus (mit Region) fördern
 - * Standortfaktor Gesundheit
 - * mutigere, offensivere Stadtpolitik;
 - * eigene Projekte entwickeln, Rahmenbedingungen beachten;
 - * Vielfalt profilieren, Vielfalt an Produkten / Schwerpunkten entwickeln, Nischenpolitik als Lösung
- * Kooperation durch Dialog und kulturellen und Sport- Austausch in der Region verstärken

Qualitätsziel: Wir sind vielfältig!

- * intelligentes Wachstum mit einer Wohnraumversorgung für vielfältige soziale Gruppen (Mehrgenerationenwohnungen, Umnutzung Büro- zu Wohnraum)
- * intelligente Durchmischung durch Förderung neuer Wohnformen und Wohnungsneubau für verschiedene Bevölkerungsgruppen, sozialgerechte Bodennutzung – Standards schaffen
- * Vielfalt der Quartiere individuell entwickeln (Wohnumfeld)
- * Quartiers- und Ortsteilzentren als Identitätskerne und für wohnortnahe Versorgung ausbauen, Nutzungsmischung planerisch forcieren
- * vielfältiges Kulturangebot erhalten und fördern (Förderung Kommunikation Vereine / Kultur sowie zwischen Jung + Alt)
- * kreatives Potenzial in der Stadt entfalten (nicht nur innovative Unternehmen und Startups sondern auch die Hochschule und Subkulturen.)
- * altersgruppenorientierte Stadtentwicklung etablieren
- * Vielfalt an Lebensstilen und Kulturen als Bereicherung der Lebensqualität stärken

Qualitätsziel: Wir sind nachhaltig mobil!

- * Attraktivierung der Stadt als Lebens- und Bewegungsraum (Abgrenzung von Ziel und Maßnahmen beispielsweise „autofreie Quartiere“)
- * gute und sichere Erreichbarkeit von Orten im Stadtgebiet sicherstellen im Umweltverbund
- * Umweltverbund 65 Prozent, d. h. der Anteil der nicht motorisierten Verkehrsträger (Fußgänger, Fahrräder), öffentliche Verkehrsmittel, sowie Carsharing und Mitfahrzentralen von derzeit 52 Prozent soll deutlich erhöht werden
- * Verbesserung der Verkehrssicherheit und des subjektiven Sicherheitsempfindens
Parksuchverkehr reduzieren
- * klimafreundliche lärm- und schadstoffarme Stadt schaffen (Verkehr als Hauptakteur)
- * Sicherung eines barrierefreien Zugangs zur Mobilität und einer gleichberechtigten Teilhabe für alle Bevölkerungsgruppen
- * effiziente Abwicklung eines stadtverträglichen Wirtschafts- und Pendlerverkehrs
- * Stadt der kurzen Wege
- * Entkopplung der Verkehrsarten (entkoppelte Betrachtung)
- * Förderung innovativer Mobilitätstechnologien Förderung E-Mobilität NOX-Reduktion
- * Mobilitätsmanagement (Verkehrserziehung, Mobilitätskultur) für ein positives Verkehrsklima, Auto teilen/ Werbekampagne für die Jugend

Qualitätsziel: Wir sind ein attraktiver Arbeitsstandort!

- * weiche Standortfaktoren (z. B. Hausärzte, Grün, Kultur, Kita, Sport) für die Gewinnung von Investoren und Arbeitskräften weiter ausprägen
- * Gesundheitsstandort in Verbindung mit den Ausbildungsstätten ausbauen; Verknüpfung von Wissenschaft / Wirtschaft / Verwaltung
- * Branchen mit hoher Arbeitsplatzdichte bei Neuansiedlung bevorzugen – Arbeitsplätze auch für Geringqualifizierte berücksichtigen
- * starke Kompetenzfelder herausarbeiten – gezielt Innovation fördern: Startups, Consulting in Marktnischen, Kreativwirtschaft fördern
- * multimodale Erschließung (Straße, Wasser Schiene) als Chance für Standorte nutzen, moderne Citylogistik umsetzen
- * Neuansiedlung an Achsen des öffentlichen Personennahverkehrs
- * „Stadt der kurzen Wege“ Arbeitsplätze parallel zum Wachstum der bezahlbaren Wohnstandorte entwickeln
- * Branchen- und Nutzungsmix sichern und weiterentwickeln (Arbeitsplätze für Geringqualifizierte)
- * Bildung, Ausbildung und Hochschule in der Stadt festigen
- * Vergabe von städtischen Grundstücken nicht nur nach kurzfristigen monetären Aspekten, sondern auch nach langfristigem gesellschaftlichem Nutzen

Qualitätsziel: Wir sind eine gesunde und grüne Stadt!

Allgemeine Ziele für alle Themenfelder

- * kinderfreundlich + generationsübergreifend (Oberziel)
- * flächendeckende + hochwertige Gesundheitsversorgung
- * stärker die Vielfalt der Gesamtstadt darstellen – auch in der Darstellung (Fotos etc.)

Kapital „grünes Wiesbaden“ erhalten und ausbauen

- * Innenentwicklung und Freiraumentwicklung in Einklang bringen + zusammen denken
 - * Innenentwicklung vor Außenentwicklung „Qualität beachten“
 - * höhere Dichte anstreben und gemeinsam mit Qualität denken
- * qualitätvolles Stadtbild im Zusammenhang mit landschaftlichen Potenzialen, öffentlichen Räumen und der Integration des kulturellen Erbes ausbauen
 - * Wasser in der Stadt sichtbar machen – Quellen, Bäder
- * Freiräume vernetzen und Wege in die stadtnahe Kulturlandschaft und Region ermöglichen
- * landschaftliche Potenziale, wie z. B. Bachtäler oder Kulturlandschaften, renaturieren, erhalten und entwickeln insbesondere Flussufer, Auen, Streuobstwiesen erhalten + entwickeln
 - * vielfältige Lebensräume für Tiere und Pflanzen (Artenvielfalt) fördern und schützen

Gesunde Stadt

- * Klimawandel in der Stadtentwicklung berücksichtigen und anpassungsfähige Stadtstrukturen schaffen, unter anderem durch Sicherung der Frischluft- / Kaltluftzufuhr / Überflutungsvorsorge
- * lärm- und schadstoffarme Stadt schaffen (EU-Vorgaben beachten + Lärminderung)
- * Angebote der Gesundheitsförderung entwickeln

Stadt für Alle

- * öffentliche Räume und öffentliche Grünflächen für alle Bevölkerungsgruppen erhalten, gestalten und neu entwickeln
 - * Attraktivität für alle Generationen insbesondere für Jugendliche + Senioren erhöhen
- * Aneignung von öffentlichen Räumen ermöglichen, wie Urban Gardening zulassen
- * Bewegungsräume als vielfältige altersübergreifende Freiräume für Sport und Freizeitaktivitäten ausbilden
 - * beispielbare Stadt (– Bewegungsräume)

Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger

Unter der Leitfrage, wie wir in Wiesbaden zukünftig leben und wohnen, arbeiten und uns fortbewegen wollen, gab es in Phase 2 vier Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung.

- Online-Dialog und Blitzfeedback
- Bürgerwerkstatt
- Dialog-Mobil unterwegs in Wiesbaden
- Fotowettbewerb zu Lieblingsorten

Entsprechend der Leitfrage orientierte sich die Bürgerbeteiligung entlang der 3 Themen „Wohnen und Leben“, „Arbeiten“ und „Fortbewegen“:

Wie wollen wir zukünftig in Wiesbaden wohnen und leben?

Grün, gesund, vielfältig... Was ist Ihnen wichtig, wenn Sie Ihr Leben in Wiesbaden im Jahr 2030+ denken? In welche Richtung soll Wiesbaden sich entwickeln, wenn es um Wohnen geht? Was braucht es für ein attraktives Wiesbaden mit hoher Lebensqualität?

Was brauchen wir, damit Arbeiten in Wiesbaden attraktiv ist und bleibt?

Wiesbaden soll auch in Zukunft ein attraktiver Arbeitsstandort bleiben – für Arbeitnehmer und Arbeitgeber. Das wurde bereits als eines der Qualitätsziele für die Stadtentwicklung definiert. Aber was braucht es dafür? Was ist Ihnen wichtig, wenn Sie an Wiesbaden als Arbeitsstandort im Jahr 2030 und darüber hinaus denken?

Auf welche Weise möchten wir uns in Zukunft fortbewegen?

Verkehr und Mobilität werden auch in Zukunft eine große Rolle spielen. Im bisherigen Entwurf der Qualitätsziele für die Stadtentwicklung wurde „Nachhaltige Mobilität“ bereits als ein Leitziel definiert. Was ist Ihnen wichtig, wenn Sie an Verkehr und Mobilität in Wiesbaden im Jahr 2030 und darüber hinaus denken? Was sollte unbedingt berücksichtigt werden?

Alle Ideen und Beiträge, die im Online-Dialog, bei der Bürgerwerkstatt oder beim Dialog-Mobil eingegangen sind, wurden im Anschluss an die Bürgerbeteiligung ausgewertet. Ziel dieser Auswertung war es, Schwerpunktthemen für die zukünftige Entwicklung Wiesbadens aus Bürgersicht zu formulieren, um die Qualitätsziele von Politik und Verwaltung zu überprüfen und anzureichern. Zudem wurden aus allen Beiträgen Unterziele sowie konkrete Ideen für die Umsetzung der Ziele

extrahiert. Die Ergebnisse der Beteiligung dienen gemeinsam mit den bereits erarbeiteten Qualitätszielen als Grundlage für die Erarbeitung von Szenarien für die Stadtentwicklung (Phase 3 des Planungs- und Beteiligungsprozesses).

Die Beiträge wurden analog zu den Themenforen im Online-Dialog und den Kleingruppenphasen in der Bürgerwerkstatt entlang der Themen „Wohnen und Leben“, „Arbeiten“ und „Fortbewegen“ ausgewertet. Die Beiträge des Blitzfeedbacks und des Dialog-Mobils wurden nachträglich diesen Kategorien zugeordnet.

Zu beachten ist, dass die Ergebnisse nicht repräsentativ sind, sondern lediglich das Meinungsbild derjenigen Bürgerinnen und Bürger widerspiegeln, die sich mit ihren Ideen und Beiträgen aktiv eingebracht haben. Im Folgenden werden zunächst die Beteiligungsergebnisse in Kürze vorgestellt. Im Anhang findet sich die Detailauswertung der drei Themenbereiche.

Impressionen der Bürgerwerkstatt am 10.3.2017



Dialog-Mobil in Wiesbaden März 2017



Online-Dialog und Blitzfeedback
 Vom 16. Februar bis zum 15. März 2017 konnten Bürgerinnen und Bürger auf www.wiesbaden2030.de diskutieren, was ihnen für die Zukunft Wiesbadens wichtig ist. Für die ganz Eiligen wurde direkt auf der Startseite ein einfaches Eingabeformular für „Blitzfeedback“ eingerichtet.

Darüber hinaus konnte in drei moderierten Themenräumen diskutiert werden, wie die Teilnehmenden in Zukunft

- 1) leben und wohnen,
- 2) arbeiten und
- 3) sich fortbewegen wollen.

Bürgerwerkstatt
 Die Themen Leben und Wohnen, Arbeiten und Fortbewegen standen auch im Fokus der ersten Bürgerwerkstatt am 10. März 2017. Dort wurden in Kleingruppen Ideen für die Zukunft Wiesbadens erarbeitet.

Dialog-Mobil unterwegs in Wiesbaden

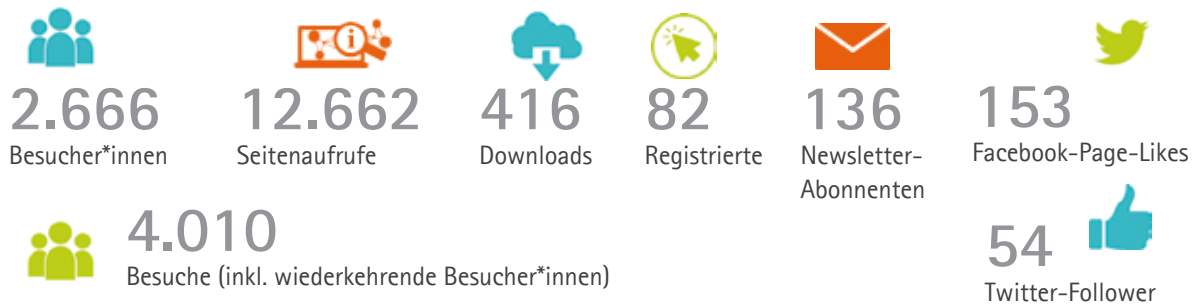
Mit einem eigens für den Beteiligungsprozess ausgebauten Lastenrad – dem Dialog-Mobil – war das Stadtplanungsamt an mehreren Tagen in Wiesbaden unterwegs, um mit Bürgerinnen und Bürgern vor Ort ins Gespräch zu kommen und auf die Beteiligungsmöglichkeiten hinzuweisen.

Fotowettbewerb zu Lieblingsorten
 Eine besondere Möglichkeit sich einzubringen bot außerdem ein Fotowettbewerb. Vom 16. Februar bis 15. März 2017 konnten alle Interessierten Fotos ihrer Lieblingsorte unter dem Hashtag #wiesbaden2030 auf Instagram, Twitter oder der Facebook-Seite „Wiesbaden 2030+“ teilen.

Postkarte zum Fotowettbewerb



Bürgerbeteiligung in Zahlen: Online-Plattform und Social Media 1.2. - 15.3.2017



Online-Beteiligung 16.2. - 15.3.2017



Bürgerwerkstatt 10.3.2017 und Dialog-Mobil



Zusammenfassung der Ergebnisse der Bürgerbeteiligung in Phase 2 (16.2. – 15.3.2017)

Wohnen und Leben

- Wohnen in Wiesbaden soll bezahlbar sein. Vielfältige Angebote für verschiedene Zielgruppen sind nötig.
- Gemeinschaftliches, inklusives, generationenübergreifendes Wohnen soll ausgebaut werden. Die Quartiere sollen vielfältig durchmischt sein.
- Räume für das gemeinschaftliche Miteinander in den Quartieren sollen geschaffen bzw. ausgebaut werden.
- Wiesbaden soll eine grüne Stadt sein, in der die Umwelt geschützt und Nachhaltigkeit gefördert wird.
- Das Leben in Wiesbaden soll sich durch ein vielfältiges Freizeit-, Sport- und Kulturangebot auszeichnen. Dazu zählen insbesondere auch Angebote für Kinder und Jugendliche.
- Für eine hohe Lebensqualität gilt es, eine gute Nahversorgung mit kurzen Wegen sicherzustellen.
- Wiesbaden soll eine urbane, lebendige Stadt mit positivem Flair sein.
- Öffentliche Plätze und Freiräume sollen erhalten, ausgebaut und attraktiv gestaltet werden.
- Die attraktive Architektur Wiesbadens soll erhalten bleiben.
- Wachstum und Verdichtung müssen ausbalanciert werden.
- Zu einer hohen Lebensqualität gehört auch die Sicherheit im öffentlichen Raum.
- Die digitale Infrastruktur soll ausgebaut werden.
- Bildungs- und soziale Angebote sollen gestärkt werden.

Arbeiten

- Der Arbeitsmarkt in Wiesbaden soll sozial und inklusiv gestaltet werden.
- Arbeiten in Wiesbaden soll familienfreundlich sein.
- Aus- und Weiterbildung sowie ein leichter Berufseinstieg sind wichtig.
- Verschiedene Sektoren sollen gezielt gefördert und ein Gewerbemix erhalten bleiben.
- Günstige Standortbedingungen sind wichtig für den zukünftigen Arbeitsmarkt Wiesbadens.
- Auch eine gute Verkehrsinfrastruktur wirkt sich positiv auf den Arbeitsmarkt aus.
- Gründerfreundliche Bedingungen sind wichtig, damit sich Start-ups in Wiesbaden ansiedeln.
- Netzwerke zwischen Unternehmen, Politik, Zivilgesellschaft und Bildungseinrichtungen sollen geschaffen werden.
- Für kurze Wege und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sollen Arbeiten und Wohnen zusammen gedacht werden.
- Um gezielt Unternehmen anzuziehen, soll eine „städtische Marke“ geschaffen und so das Image Wiesbadens gefördert werden.

Fortbewegen

- Zukünftige Planungen sollen Fußgängern und Radfahrern Vorrang vor dem Autoverkehr geben.
- Die Fortbewegung für Fußgänger soll sicherer gestaltet werden.
- Auch die Fortbewegung für Radfahrer soll sicherer gestaltet werden.
- Das Radwegenetz soll ausgebaut und der Fahrradverkehr gefördert werden.
- Um den Autoverkehr zu reduzieren, soll der öffentliche Personennahverkehr attraktiver gestaltet werden.
- Das Streckennetz des öffentlichen Personennahverkehrs soll ausgebaut werden und bei zukünftigen Planungen Vorrang gegenüber dem Autoverkehr haben.
- Durch Park-and-Ride Angebote, Car-Sharing, E-Mobilität & Co. soll der Autoverkehr stark reduziert werden.
- Mit Blick auf die gewünschte Reduzierung des Autoverkehrs sollen Parkplätze in der Innenstadt keinen Vorrang vor anderen Nutzungen haben.
- Verkehrskonzepte sollen in Kooperation mit regionalen Partnern und unter Berücksichtigung vorhandener Konzepte erarbeitet werden.
- Auch wenn insgesamt der Autoverkehr reduziert werden soll, so soll der Autoverkehrsfluss an zentralen Stellen verbessert werden.

Preisträger des Fotowettbewerbs



1. Jeannine Berg: „Das Staatstheater und der umliegende Park! Im Sommer auf der Wiese entspannen“



2. Natalie Ruppenthal: „Mein absoluter Lieblingsort ist das historisch geprägte, prunkvolle Foyer der Kaiser-Friedrich-Therme und der Kaiser-Friedrich-Residenz im Herzen der hessischen Landeshauptstadt Wiesbaden.“



3. Ekaterina Starostin: „Mein Lieblingsort ist zurzeit das Dach, das gibt mir ein Gefühl von Freiheit und mit Freunden ist das immer sehr schön zusammen hier zu sein! Vorallem bei gutem Wetter. Von hier oben kann man so viel von der Stadt sehen, ein Rundum Blick, um die schönen alten Gebäude der Stadt Wiesbaden zu begutachten. [...]“

Graphic Recording der Bürgerwerkstatt am 10.3.2017



Fazit:

**Ziele aus Bürgersicht,
von Politik und Verwaltung
bilden den Zielhorizont
für das Stadtentwicklungskonzept
Wiesbaden 2030+**

Qualitätsziele für Wiesbaden 2030+

Qualitätsziele für Wiesbaden

Ziel des Stadtentwicklungskonzeptes „Wiesbaden 2030+“ ist es, ein abgestimmtes und tragfähiges Gesamtkonzept für die Zukunft Wiesbadens zu erarbeiten. Es ist also notwendig, alle eingegangenen Beiträge sorgfältig auf ihre Umsetzbarkeit mit Mitteln der Stadtplanung zu prüfen und die wesentlichen Anliegen zusammenzuführen. Zusammen ergeben die Ziele aus Bürgersicht und von Politik sowie Verwaltung einen umfassenden und klaren Zielhorizont für das spätere Gesamtkonzept Wiesbadens.

Durch die Erkenntnisse beider Zielabfragen haben sich fünf übergeordnete Qualitätsziele für Wiesbaden entsprechend der vorkonstruierten Themenfelder herauskristallisiert und bestätigt:

- Partner in der Region
- Zukunftsfähige Mobilität
- Vielfältige Stadt
- Grüne und gesunde Stadt
- Attraktiver Arbeitsstandort

Das Qualitätsziel „Partner in der Region“ überspannt als Querschnittsthema alle übrigen Ziele. Die Qualitätsziele können im weiteren Prozess ständig geschärft und weiter angereichert werden.

Inhaltlich hat sich gezeigt, dass die Ziele aus Bürgersicht wie zum Beispiel die Förderung des Radverkehrs, der Erhalt des Freiraums oder bezahlbarer Wohnraum größtenteils mit denen aus Politik und Verwaltung übereinstimmen. Im Folgenden sind die wesentlichen Aspekte zusammengefasst.

Unter dem Stichwort „**Zukunftsfähige Mobilität**“ ist es den Wiesbadenern besonders wichtig den Fokus verstärkt auf Nahmobilität – sprich den Rad- und Fußverkehr zu setzen. Generell sollen umweltschonende Möglichkeiten wie der ÖPNV dem Auto vorgezogen werden. Dabei gilt ein besonderes Augenmerk der Anbindung der Ortsteile an die Kernstadt aber auch untereinander. Auch die attraktive, sichere und stadtverträgliche Gestaltung von Verkehrsräumen ist den Wiesbadenern ein Anliegen.

„**Vielfältige Stadt**“ thematisiert vor allem das Wohnen in Wiesbaden. Das Wohnraumangebot soll sich dabei an den unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen orientieren und Angebote für alle Zielgruppen bereitstellen. Es soll vielfältig und bezahlbar sein. Ergänzende Nutzungen wie soziale Infrastrukturen und Nahversorgung sollen möglichst parallel entwickelt werden. Auch das gute Kultur-, Sport und Freizeitangebot soll entsprechend ausgebaut werden. Für kurze Wege in der Stadt soll die Nutzungsmischung von Wohnen und Arbeiten – dort wo verträglich – sorgen. Der Wunsch nach Vielfalt in der Stadt findet sich ebenfalls in der Gestaltung öffentlicher Räume, attraktiver Architekturen und der Identität einzelner Quartiere.

Bereits in der Analysephase wurde deutlich, dass die Wiesbadener das Freiraumangebot ihrer Stadt schätzen. Der Erhalt, Ausbau und die Vernetzung des „**grünen und gesunden**“ Freiraums wurde als ein wesentliches Ziel formuliert.

Innenentwicklung und Freiraumentwicklung sollen dabei zusammen gedacht werden. Der Nutz- und Erholungswert der vorhandenen Kulturlandschaft soll erhalten und ausgebaut werden. Aspekte wie Umweltbewusstsein, Klimaeffizienz und Nachhaltigkeit sollen bei künftigen Planungen besondere Berücksichtigung finden. Für die öffentlichen Räume wird eine attraktive und sichere Gestaltung als Bewegungs- und Begegnungsraum für alle Generationen und Zielgruppen gewünscht.

Um Wiesbaden zu einem „**Attraktiven Arbeitsstandort**“ zu machen, sollen Arbeitsplätze parallel zum Wachstum der Wohnstandorte entwickelt werden. Die Bereitstellung attraktiver Standortbedingungen für Firmen (Erreichbarkeit, Image, Flächenverfügbarkeiten) wird als ebenso wichtig erachtet wie die attraktive und sozial verträgliche Gestaltung des Arbeitsumfeldes (Anbindung, Infrastruktur, Wohnraum, Netzwerke). Dabei soll die Flächenentwicklung gezielt gelenkt werden, um den Branchenmix zu fördern, aber auch Raum für neue Kompetenzfelder zu ermöglichen und eine städtische Marke herauszuarbeiten. Als Basis des Arbeitsstandortes sollen Hochschule und Bildung weiter gefördert werden.

Als „**Partner in der Region**“ soll Wiesbaden auf der einen Seite Kooperationen eingehen und gemeinsame Projekte mit seinen Nachbarn realisieren. Besonders im verkehrlichen Bereich werden ganzheitliche Konzepte und Vernetzung von den Wiesbadenern befürwortet. Auf

der anderen Seite wird es auch als wichtig erachtet ein eigenständiges Image herauszuarbeiten. Im Sinne einer arbeitsteiligen Region soll sich Wiesbaden auf seine spezifischen Begabungen und Alleinstellungsmerkmale fokussieren.

Übereinstimmung und Kontroversen

Neben der breiten Übereinstimmung der Ziele aus Bürgersicht, Politik und Verwaltung wurden selbstverständlich auch einige Themen kontrovers diskutiert: Besonders zum richtigen Maß an Wachstum und Innenverdichtung gab es unterschiedliche Auffassungen. Auch Projektideen wie z. B. die City-Bahn, der Umgang mit Parkraumangeboten oder die Frage der Spezialisierung der Wirtschaft gegenüber einem breiten Branchenmix wurden diskutiert. Die kontroversen Sichtweisen resultieren häufig aus Flächenkonkurrenzen, wo es für

eine nur einmal vorhandene Fläche verschiedene Interessenslagen gibt.

Weiteres Vorgehen auf dem Weg zum Gesamtkonzept

In der Phase 3 „Szenarien“ sollen die noch eher abstrakten Ziele für Wiesbaden aus Phase 2 mit konkreten Maßnahmen und Projekten unterlegt werden. Hierzu werden drei unterschiedliche Szenarien als denkbare Zukunftsbilder entwickelt. Mit ihnen werden pointiert kontroverse Entwicklungsrichtungen zur Diskussion gestellt, um sinnvolle Maßnahmen zu identifizieren und Möglichkeiten zur Umsetzung der Ziele aus Phase 2 aufzuzeigen. Als wichtige Arbeitsmethodik auf dem Weg zum Gesamtkonzept eröffnen die Szenarien planerische Spielräume, um visionär in die Zukunft Wiesbadens zu blicken. Dabei werden alle Qualitätsziele in jedem Szenario thematisiert und es werden unterschiedliche Wege zum Er-

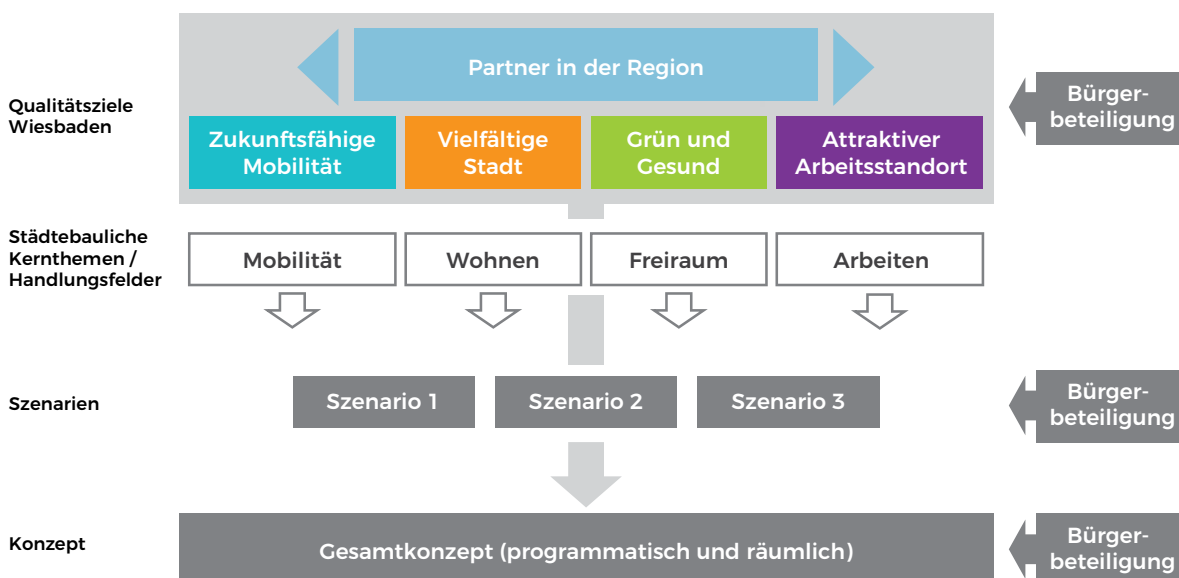
reichen des Ziels aufgezeigt. Neben den Zielen fließen zudem die in der Analysephase identifizierten Studien, Planwerke und Teilkonzepte in die Phase der Szenarien ein.

Das konsequente Durchdenken der Möglichkeiten ergibt Aufschluss darüber, welche Maßnahmen sich gegenseitig bedingen oder ausschließen und welche letztendlich geeignet sind, um in das Gesamtkonzept einzufließen.

Die Szenarien werden, wie alle anderen Phasen auch, mit Politik und Verwaltung sowie mit den Bürgerinnen und Bürgern diskutiert.

Die Erkenntnisse aus allen Arbeitsschritten fließen schließlich in den Entwurf eines Gesamtkonzepts für das Stadtentwicklungskonzept „Wiesbaden 2030+“ ein.

Qualitätsziele auf dem Weg zum Gesamtkonzept



Zusammenfassung der Ziele

Partner in der Region

- Verkehre vernetzen, ganzheitliche Konzepte anstoßen

- Image für Wiesbaden ausbilden, Alleinstellungsmerkmale herausarbeiten

Zukunftsfähige Mobilität

- Umweltverbund ausbauen: Fokus auf Nahmobilität (Fuß- und Radverkehr) setzen, Autoverkehre reduzieren – ÖPNV-Angebote stärken und ausbauen
- Ortsteile an Kernstadt anbinden und untereinander vernetzen
- Stadt der kurzen Wege fördern
- Sichere und attraktive Gestaltung von Verkehrsräumen (Stadtverträglichkeit)

Vielfältige Stadt

- Bezahlbaren Wohnraum schaffen
- Differenzierte Wohnraumangebote für alle Zielgruppen bereitstellen
- Vielfalt der Quartiere (Bebauung und Freiraum) erhalten und individuell weiterentwickeln
- Erhalt der attraktiven Baukulturen
- Nutzungsmischung: Wohnen und Arbeiten im Stadtteil und im Gebäude (kurze Wege)
- Grundversorgung (Einkaufen und soziale Infrastruktur) in den Quartieren gewährleisten
- Vielfältiges Angebot an Freizeit, Sport und Kultur ausbauen

- Gemeinsame Projekte verwirklichen, Kooperationen eingehen

- regionale Arbeitsteilung stärken

Grün und Gesund

- Innenentwicklung und Freiraumentwicklung zusammen denken
- Klimaschutz und Klimawandelanpassung sowie Umweltschutz und Nachhaltigkeit berücksichtigen
- Stadträume (öffentliche Plätze, Freiräume) für alle Zielgruppen attraktiv und sicher gestalten (generationsübergreifend)
- Öffentlicher Raum als Begegnungsraum, Identitätenstifter
- Kulturlandschaft: Erholungswert erhalten und ausbauen
- Erhalt, Ausbau und Vernetzung vorhandener Freiraumqualitäten

Attraktiver Arbeitsstandort

- Arbeitsplätze parallel zum Wachstum der Wohnstandorte entwickeln
- Attraktive Standortbedingungen für Firmen erhalten und schaffen (Erreichbarkeit, Image, Flächenverfügbarkeiten)
- Arbeitsumfeld attraktiv und sozial verträglich gestalten (Anbindung, Infrastruktur, Wohnraum, Netzwerke)
- Branchenmix erhalten und Raum für neue Kompetenzfelder schaffen
- Ausbildung einer städtischen Marke
- Hochschule, Bildung und Ausbildung fördern

Abbildungsnachweis

alle Abbildungen, Grafiken und Fotos, sofern nicht anders angegeben: Stadtplanungsamt

- S. 9 Grafiken: Zebralog GmbH & Co KG
- S. 14 Fotos Bürgerwerkstatt: AS+P Albert Speer + Partner GmbH;
Fotos Dialog-Mobil: Zebralog GmbH & Co KG
- S. 15 Grafiken Bürgerbeteiligung in Zahlen und Postkarte: Zebralog GmbH & Co KG
- S. 16 Fotos des Fotowettbewerbs: Preisträger
- S. 16 Zeichnung: A. Sulimma / Trendskeetcher
- S. 21 Grafik: AS+P Albert Speer + Partner GmbH

Impressum

Herausgeber

Magistrat der Landeshauptstadt Wiesbaden
vertreten durch das Stadtplanungsamt,
Thomas Metz (V.i.S.d.P.),
Ltd. Baudirektor, Leiter des Stadtplanungsamts

Bearbeitung und Redaktion

Stadtplanungsamt
Jan Dieterle
Frauke Dorsch
Melanie Göbel
Monika Quebe
Christoph Rosenkranz
Kirsten de Veer

Zebralog GmbH & Co. KG
Dr. Oliver Märker
Michelle Ruesch
Julian Ermert
„Villa Herwarth“
Herwarthstraße 36
53115 Bonn
Telefon: 0228 - 261 9461
E-Mail: info@zebralog.de
www.zebralog.de

AS+P Albert Speer + Partner GmbH
architects/planners
Dr. Michael Denkel
Stefan Kornmann
Svenja Knuffke
Hedderichstraße 108-110
60596 Frankfurt am Main
Telefon: 069 605011-184
E-Mail: mail@as-p.de
www.as-p.de

Druck

Seltersdruck & Verlag Lehn GmbH & Co. KG
Auflage: 250

Wiesbaden, Mai 2017

Alle Rechte vorbehalten

Landeshauptstadt Wiesbaden
Stadtplanungsamt
Gustav-Stresemann-Ring 15
65189 Wiesbaden
Telefon: 0611 - 31 64 70
E-Mail: stadtplanung@wiesbaden.de
www.wiesbaden.de



